



Abend-

Zeitung.

55.

Freitag, am 2. März 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

### Der polnische Phozion.

Historische Novelle aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts, von Julius Krebs.

Im sächsischen Garten zu Warschau spazierten einige Wochen vor Ostern des Jahres 1794 ein polnischer und ein russischer Offizier Arm in Arm, im eifrigen Gespräch begriffen, durch die noch unbelaubten Baumgänge, durch welche die warmen Strahlen der heiteren Morgensonne drangen. Mehrere polnische Offiziere gingen an ihnen vorüber und hefteten lange, finstere Blicke auf die Uniform des Russen, der jetzt seinen Freund zum Niedersetzen auf eine Steinbank einlud, ohne die feindlichen Bemerkungen zu beachten, welche ziemlich hörbar hinter ihnen gemacht wurden.

Eduard Schulkowski — so hieß der Pole — warf sich hastig auf die Bank; sein ganzes Wesen war heftig bewegt, sein schönes dunkles Auge flammte in heißem Schmerz und im unruhigen Triebe zeichnete er mit dem Degen allerlei Figuren in den Sand.

Sprich mir nichts mehr, Iwan, — sagte er endlich — sprich mir nichts mehr von Deinem leidigen Troste zu; man hat nicht gut an meinem ehrwürdigen Vaterlande gehandelt, man hat seine zeitigen Schwächen schonungslos benutzt, um seine alte, glänzende Größe mit Macht zu umgeben; man hat seine schlummernden Kräfte zu zersplittern gesucht, um der Habsucht wehrloses Opfer desto sicherer zu haben; und

über den Trümmern eines Staates, der noch vor nicht gar langer Zeit nach Eurem Rußland für den bedeutendsten in Europa gegolten hatte \*), der längs den Küsten der Ostsee bis hinab zu den Karpaten, und von dem Dnieper bis zur Oder reichte, dem selbst die Moldau und Walachei zinsbar waren — über der verlorenen Bedeutsamkeit dieses reichen, großen Landes rinnt dem Vaterlandssohne vom Auge die männliche Wehmuthsträne.

Dennoch muß ich Dich auf das politische Schicksal anderer Staaten verweisen, die gleich Deiner Vaterlande groß, reich und von einem Heldenvolke bewohnt waren! — entgegnete der ruhige Iwan Gabrielloff. — Ich finde Deinen Schmerz gerecht und natürlich, wie es der Schmerz über untergegangene Größe überhaupt ist; allein es liegt nun einmal die herbe Lehre in der Weltgeschichte: daß die Hoheit der Völker wie die des einzelnen Menschen leicht von Stürmen niedergeworfen werden kann, die das räthselhafte Fatum gleich feindlichen Geistern aus der verhüllten Zukunft herausbeschwört, und diese Lehre sollte Staaten und große Männer stets anregen, sich ihrer Kräfte so viel möglich bewußt zu bleiben, um ihren Ruhm nicht zu überleben. — Polens Schicksal erfüllt mein eigenes Herz mit Trauer; allein bei seinen bisher so schwankenden innern Verhältnissen mußte sich dies endlich so gestalten. Die Grundsätze der Politik und

\*) 1771.